

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Donnerstag den 31. März

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. April d. J. von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen: Hardtberg und vom Scheidholz der Hut Engelsbrand (Anfall aus neuen Abteilungsflächen): 266 Stämme Nadelholz-Langholz mit 320 Fm., 69 Klöße mit 89 Fm., 199 St. Bauholz V. Kl. mit 41 Fm. (für Holzstoffabriktion geeignet); 6 Nm. Buchen-Scheiter, 17 Nm. dto. Prügel, 3 Nm. dto. Anbruch; 67 Nm. Nadelholz-Scheiter, 32 Nm. dto. Prügel, 100 Nm. dto. Anbruch und 108 St. buchene Wellen, gebunden.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen: Unterer Monakamer Berg, Unterer Badwald und Unterer Steinberg: 9 Nm. Eichen-Prügel u. Abfall, 4 Nm. Buchenscheiter, 26 Nm. dto. Prügel, 116 Nm. Nadelholz- (meist Tannen-) Prügel, 67 Nm. dto. Abfall, 80 St. gebundene Buchen-Wellen, 2 Lose Nadelreis-Schlagraum.

Wildbad.

Weg-Sperre.

Die nach Meistern führende Straße, sogen. Neusteige, ist von heute an bis 15. April d. J. für Fuhrwerke aller Art gesperrt.

Den 29. März 1887. Stadtschultheißenamt. Wagner.

Neuenbürg.

Öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien

am Montag den 4. April d. J. vormittags 8 Uhr.

Tagesordnung:

Beratung des Etats der Stadtpflege und Festsetzung der Gemeindefchadensumlage pro 1887/88.

Den 29. März 1887. Stadtschultheißenamt. Bub.

Neuenbürg.

Verkauf eines Transportwagens.

Am Freitag den 1. April d. J. vormittags 11 Uhr

findet in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle der Verkauf des Mannschaftstransportwagens der Feuerwehr im öffentlichen Auktion statt.

Den 29. März 1887. Stadtschultheißenamt. Bub.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der von R. Amtsgericht hier am 5. März 1887 angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Friedrich Schönthaler, Schmied hier kommt in Folge Beschlusses des Gemeinderats vom 14. d. Mts. die hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 23. April d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg im ersten Termin im Wege der Zwangsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung.

Gebäude:

Nr. 131:

42 qm ein vornen 3-, hinten 2-stöck. Wohnhaus unten von Stein, oben von Fachwerk erbaut mit einer Schmiedewerkstätte,

3 qm Hofraum,

45 qm an der Rathausstraße neben Adolf Boyenhardt, Rotgeber Nr. 130 und Gottlob Heiner Müller, Fabrikarbeiters Wtw. Nr. 131 1/2, auch Friederike Dürr.

B.-B.-A. 2540 M

St.-A. 1700 M

Dieses Anwesen ist gemeinderätlich zu 1700 M angeschlagen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Hagmayer, zum Zwangsverwalter wurde Gemeinderat Knöller ernannt.

Den 21. März 1887.

Gemeinderat.

Vorstand Bub.

Kapfenhardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 4. April d. J. morgens 8 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Schultheiß Hauff.

Neuenbürg.

Am Montag den 4. April nachmittags von 2 Uhr findet die

Öffentliche Prüfung

der hiesigen **Arbeitschule**

im Zeichenhalle statt, verbunden mit Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten. Die Mitglieder der Ortsschulbehörde und des Gemeinderats werden hienit zum Anwohnen eingeladen; ebenso ergeht hienit die Einladung an die Mütter der Schülerinnen, wie an die geehrten Frauen, welche Interesse für die Anstalt haben, uns die Freude des Besuchs zu bereiten.

Das gemeinsh. Amt.

Stadtpf. Franz, Stadtschulth. Bub. Gemeinde Engelsbrand.

Stammholz-Verkauf

am 4. April vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Engelsbrand aus den Gemeindefchadungen Säufang u. Sauberg: 563 Nm. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 360 Fm. und 35 Baustangen mit 7 Fm.

Das Stammholz ist sämtlich von schöner Qualität.

Den 30. März 1887.

Gemeinderat.

Weiler.

Antholz-Versteigerung.

Freitag den 1. April versteigert die Gemeinde Weiler in ihrem Gemeindefchad:

68 Wagner-Eichen, 10 Birken, 3 Eichen, 10 Buchen, darunter ein von 3 1/2 Fm. stark.

205 Forlenstämme und forlene Klöße.

Brennholz-Versteigerung.

Die gleiche Gemeinde versteigert Samstag den 2. April in ihrem hiesigen Gemeindefchad:

74 Ster Buchen-Scheitholz, 10 " Eichen-Scheitholz, 58 " gemischtes Scheitholz, 25 " Forlen-Scheitholz, 2100 St. Wellen.

Die Zusammenkunft ist je morgens 1/2 9 Uhr in Weiler beim Adler.

Den 25. März 1887.

Der Gemeinderat:

Bürgermstr. Beck.

Müller, Ratschr.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Auf das Verbot religiöser Versammlungen allen **Holzwarth**'ischen zur Nachricht, daß unsern Versammlungen kein Hindernis mehr im Wege ist.

Ferner werden weitere Versammlungen durch Bekanntmachung in diesem Blatte veröffentlicht.

Ch. Genfle.

Ein Ortsvorsteher, Ratschreiber und Verwaltungsaktuar des Bezirks nimmt

einen jungen Mann

mit ordentlicher Schulbildung in die Lehre. Zu erfragen bei der Red. des Cztyh.

Säger-Gesuch.

Zwei auf Bollgatter eingelebte Säger finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn Beschäftigung.

Robert Bürkle,
Pforzheim (Würrthth.).

Neuenbürg.

Ca. 30 Zentner

Heu

verkauft Fritz Scholl.

Wildbad.

100 Zentner sehr schönes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen Karl Vott, Schuhmacher.

Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis Georgi Stelle bei Frau Wanner.

Neuenbürg.

Stockfische,

schön weiß, empfiehlt Karl Mahler.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Unabänderl. Ziehung 21. April 1887.

Hauptgewinn:

Ein Bierzeug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel.

Dose à 2 Mark,

bei mehr höchsten Rabatt. General-Agentur: Eberhard Feher, Stuttgart und die durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Badnang.

Für Mühlebestzer.

Im Anfertigen und Schärfen von Champagnermesser und deutschen Willen, ferner in Kronhämmern empfiehlt sich (unter Garantie)

D. Kummerer, Schmied.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar

Pfd. St. 500.— Türken m. M. 200)
Pfd. St. 500.— Egypter " " 500)
Pfd. St. 500.— Portugiesen " " 500)
Stück 25.— öst. Creditakt. " 1000)
Thlr. 5000.— Disconto-Com. " 1500)

effectuiert prompt und reell, Prospect gratis

A. Federlin,
Bankhaus
Frankfurt a. M.

Karlshäuserhof bei Bauschlott.

Fettvieh-Verkauf.

Am Freitag den 1. April nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich
12 fette Rinder,
2 fette junge Kühe
und lade Liebhaber dazu ein.

Heinrich Bachmann.

Soeben erschien:

Neuester Zeitungs-Katalog

der im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen, Journale und Zeitschriften.

21. Auflage.

Rudolf Woffe,
Annoncen-Expedition Stuttgart.

Buzkin, Kammgarne

für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 pr. Mtr., versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus, Gettinger u. Co., Frankfurt a. M., Buzkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versand an Private. Muster-Collektionen bereitwillig franco.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser hat am 22. März 1848 Telegramme erhalten, darunter aus Deutschland 1297, Rußland 36, Oesterreich 37, Rumänien 7, Türkei 4, Italien 19, Schweiz 18, Spanien 4, Portugal 1, Frankreich 7, England 51, Belgien 7, Holland 16, Dänemark 3, Schweden und Norwegen 11; ferner aus der asiatischen Türkei 4, aus China 4, Indien 4, Japan 3, Zentralasien 1, aus Amerika 92 (darunter 60 aus den Ver. Staaten), aus Afrika 10, aus Australien 6.

Berlin, 26. März. Kaiser Wilhelm fühlte sich gestern in Folge der Strapazen und der Aufregung der letzten Festtage abgespannt und ermüdet, und auch heute haben ihm die Aerzte strengste Schonung und unbedingte Ruhe auferlegt.

Berlin. Prinz Wilhelm von Württemberg hat der Kommandantur 200 Mark zur Verteilung an die vor demselben gestellten Ehrenposten zugehen lassen.

Berlin, 28. März. Der Reichstag machte heute Ferien bis 19. April, nachdem er in etwa 2 1/2 stündiger Sitzung die 3. Lesung des Etats beendet. — Der Gesetzentwurf über die Herabminderung der Gerichtskosten und Rechtsan-

waltsgebühren erscheint heute im Druck und wird den Reichstagsabgeordn. nachgeschickt. Württemberg hatte im Bundesrate bei Beratung des Gesetzes noch größere Herabsetzung der Gerichtskosten verlangt. — Unter Bismarcks Vorsitz fand ein Ministerrat statt, wie man hört, über Elsaß-Lothringen.

Die deutsche Regierung hat nach einer Pariser Nachricht der Str. P. der französischen Regierung für ihre dem Kaiser Wilhelm zum 90. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche ihren Dank aussprechen lassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel zum Nachweis, daß an dem Entstehen des Kulturkampfes nicht das Unfehlbarkeitsdogma, sondern das reichsfeindliche Verhalten der katholischen Reichstagsfraktion von 1871 schuld gewesen sei. Das Blatt publiziert eine Reihe unbekannter Briefe aus dem Schriftwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem damaligen preussischen Geschäftsträger in Rom vom 17. April bis 22. Juli 1871. Daran geht hervor, daß Fürst Bismarck schon damals das Einschreiten des Papstes gegen die Zentrumsparthei verlangte, welche die Autorität der Regierung mit den Mitteln und dem Beistande der Revolutionspartheien untergrabe. Schließlich erklärt Bismarck in einer Note vom 30. Juni 1871: „Die aggressive Tendenz der die Kirche beherrschenden Parthei nötigt uns zur Abwehr mit allen Mitteln; kann oder will man im Vatikan mit dem Zentrum nicht brechen, seine Angriffe auf uns nicht verhindern, so lehnen wir die Verantwortung für die Folgen ab.“

Köln, 28. März. Die „R. Ztg.“ bringt die gestern stattgehabte Unterredung ihres Berichterstatters mit Galimberti, worin letzterer äußerte, daß mit der Annahme der gegenwärtig vorliegenden kirchenpolitischen Novelle sich die Beendigung des Kulturkampfes und der Abschluß des Friedens zwischen Preußen und der Kurie vollziehe. Den Führern des Zentrums sei diese Auffassung kundgegeben. (Fr. Z.)

Karlsruhe, 28. März. Der neue Schlacht- und Viehhof wurde heute eröffnet.

Württemberg.

Der Staatsanz. Nr. 74 enthält das Gesetz, betr. die vorläufige Verlängerung der Wirksamkeit des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881.

Der im Staatsanzeiger Nr. 291 vom Jahr 1886 angekündigte neue Württemb. Babilische Gütertarif tritt am 1 April d. J. in Kraft und kann durch Vermittlung der Güterexpeditionen zum Preise von 2 M 80 S bezogen werden.

Stuttgart. (Militärisches.) Freitag 1. April treffen die von den Inf.-Reg. und dem Pionierbat. zur Formirung der Eisenbahnkompagnie abzugehenden Unteroffiziere und Mannschaften hier ein. Dieselben werden beim Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 bis zur Abfahrt nach Berlin untergebracht und in die vom Eisenbahn-Reg. überbrachten Uniformstücke eingekleidet. Am 3. April vorm. 11 Uhr wird, wie wir hören, die Eisenbahnkompagnie im Hofe der Inf.-Kaserne I. durch den kommand. General v. Alvensleben besichtigt werden und am nächsten Morgen früh 5 Uhr 35 Min. fährt dieselbe von hier ab über

Gesenths
Leipzig,
in Berlin
5. nach
selbe feie
den wird
die Man
Leipzig
vorausbe
Noch vo
Mannsch
zur Eise
Dienstzei
jahr steh
lich im
4. April
das 8. J
Mannsch
positions
7. Inf.-A
fahren an
Komman
Watter
Straßbur
Min. ein
dieser Le
in Straß
Stu
Gewerk
(Berwief
mit Zube
u. Cie.
Ein a
Borrichtu
Patent
nisches W
Armstron
Handlung
Stuttgart
Wi
Nacht v
(24./25.)
verschiede
Hal
eine Berf
zur Veran
eine Eing
verbandes
die Stän
Gesetzes
geld auf
Hand der
ung gelte
dieses Ges
halb sein
gebenden
daß die fr
eine nie v
Schädig
deren Hi
von Wirt
protestiert
schuldigkei
wurde nie
wurde als
aufs Grö
weil es,
welche, a
völkering
am schwer
hierbei fr
in Wirkli
erster Lin
den Haupt
hat. Sch
lung zu
eine gerec



Gessenthal, Crailsheim, Nürnberg, Hof, Leipzig, Bitterfeld und trifft voraussichtlich in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof am 5. nachm. 3 Uhr 45 Min. ein, wo dieselbe feierlich in Empfang genommen werden wird. Während der Fahrt erhalten die Mannschaften in Nürnberg, Hof und Leipzig die bei den betr. Restaurationen vorausbestellte warme Kost bezw. Kaffee. Noch wollen wir erwähnen, daß den Mannschaften in Folge ihrer Verletzung zur Eisenbahn-Kompagnie eine längere Dienstzeit nicht erwächst; die im 3. Dienstjahr stehenden Leute werden selbstverständlich im nächsten Herbst entlassen. — Am 4. April treffen die zur Kompletierung für das 8. Infant.-Reg. Nr. 126 bestimmten Mannschaften, 86 Rekruten und 195 Dispositionsurlauber, hier ein, werden beim 7. Inf.-Reg. Nr. 125 untergebracht und fahren am 5. früh 7 Uhr 25 Min. unter Kommando des Prem.Lieuts. Frhrn. v. Batten über Bretten, Karlsruhe nach Straßburg ab, wo sie nachm. 3 Uhr 29 Min. eintreffen sollen. Die Einkleidung dieser Leute erfolgt erst beim Regiment in Straßburg. (S. M.)

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Ein Tachograph, (Bervielfältigungsapparat für Schriftstücke) mit Zubehör; von Herrmann Hurwitz u. Cie. in Berlin.

Ein amerikanischer Schraubenzieher mit Vorrichtung zum Festhalten der Schraube, Patent Kolb; ein verstellbares amerikanisches Wendeisen von 18" Länge, Patent Armstrong; von Delisle und Ziegele, Handlung amerikanischer Werkzeuge in Stuttgart.

Winnenden, 26. März. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag (24./25.) kurz nach 2 Uhr wurde hier von verschiedenen Personen ein Erdstoß verspürt.

Hall, 26. März. Heute tagte hier eine Versammlung von etwa 50 Wirten zur Beratung und Beschlußfassung über eine Eingabe des Ausschusses des Landesverbandes der Wirte in Württemberg an die Ständekammer wegen Aufhebung des Gesetzes vom 9. Juli 1827, betr. das Umgeld auf Wein und Obstmost. An der Hand der Eingabe wurde in der Besprechung geltend gemacht, daß die Grundsätze dieses Gesetzes gänzlich ungerecht und deshalb seine Beseitigung durch die gesetzgebenden Faktoren zu wünschen sei, und daß die formellen Ausführungsvorschriften eine nie versiegende Quelle von Plackereien, Schädigungen und Aerger bilden, gegen deren Hinübernahme in ein neues Gesetz von Wirten im Voraus auf's Lebhafteste protestiert werden müsse. Eine Steuer-schuldigkeit für das Wirtschaftsgewerbe wurde nicht bestritten, aber das Umgeld wurde als den Grundsätzen der Gleichheit aufs Größlichste widersprechend bezeichnet, weil es, gleich allen indirekten Steuern, welche, auf Konsumartikel der ganzen Bevölkerung gelegt, die weniger Bemittelten am schwersten treffe. Unmöglich war es hierbei freilich ganz zu verschweigen, daß in Wirklichkeit nicht der Wirt, sondern in erster Linie doch der Konsument es ist, der den Hauptteil an dieser Steuer zu zahlen hat. Schließlich einigte sich die Versammlung zu dem Ansprache, daß die Wirte eine gerechte Steuer willig bezahlen und

daß ein Widerspruch, wenn eine allgemeine nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Gleichheit zu bemessende Getränkesteuer in Vorschlag kommen sollte, von Seiten der Wirte nicht zu befürchten sei.

Steinbach b. Hall. Das in Stuttgart den 25. d. morgens gegen 4 Uhr bemerkte Erdbeben wurde hier zur gleichen Zeit beobachtet.

Von den Zildern, 18. März. Es wurde seiner Zeit berichtet, daß ein lediger laubstummer Mann von Baihingen, Namens Staiger, der seinen Bruder in Magstadt besuchte und denselben abends wieder verlassen hatte, nicht mehr in seinem Dorf eintraf und seitdem vermißt wurde. Alle Nachforschungen nach demselben waren vergebens, so daß allerhand dunkle Gerüchte umgingen. Am letzten Sonntag nun ist, wie der Zilderb. berichtet, der Vermißte wieder zurückgekommen, nachdem er bis nach Frankreich und die Schweiz verirrt war. Er ist demnach vom rechten Weg abgekommen, wurde nirgends verstanden und geriet so immer mehr auf falsche Fährte. Ein Herr in der Schweiz fand endlich in dem Hute Staigers eine Stuttgarter Firma, löste ihm ein Eisenbahnbillet nach Ulm und verschah ihn außerdem mit etwas Reisegeld. Von Ulm wanderte er zu Fuß bis Gmünd, wo ein von Baihingen gebürtiger, dort verheirateter Metzger ihn erkannte und in seine Heimat beförderte.

Gmünd, 28. März. Schultheiß J. Rieg von Mögglingen, welcher vergangene Nacht gegen 10 Uhr von der Bahnhofstraße daselbst in den Ort zurückkehren wollte, mußte die Remsbrücke passieren, kam von derselben ab und geriet in die zur Zeit sehr hochgehende Rems, in welcher er ertrank.

Teinach, 28. März. Der Javelsteiner Krokusflor, der seither abermals unter Schnee begraben gewesen, dürfte seine volle Höhe voraussichtlich in nächster Woche erreichen, worauf wir Naturfreunde hiermit aufmerksam machen.

* Neuenbürg, 27. März. Am 25. d. Mts. wurde in der Bierbrauerei von Albert Luz die alljährliche Plenar-Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins abgehalten. Nach Vornahme der Neuwahlen, wobei zum Vereinsvorstand Oberamtmann Hofmann gewählt wurde, erfolgte der Vortrag des Jahresberichts und der Rechnung pr. 1886, sowie die Feststellung des Voranschlags pr. 1887. Aus letzterem entnehmen wir, daß zur Hebung der Rindviehzucht in diesem Jahre der Ankauf von Zuchtieren (männlichen und weiblichen) in der Gegend von Meßkirch beabsichtigt ist und daß demnächst ein öffentlicher Ausruf zur Anmeldung des Bedarfs ergehen soll.

Auch zur Förderung der Schweinezucht wurde ein entsprechender Betrag in den Etat aufgenommen, welcher zum Ankauf von Zuchtieren in der bekannten Schweinezüchterei in Aspöhlhof bei Brühl und zur Gewährung von Reiseentschädigungen an Vereinsmitglieder, welche dieser Anstalt einen gemeinschaftlichen Besuch abstatten wollen, verwendet werden wird.

Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, hielt Herr Landtagsabgeordneter

Beutler in dankenswerter Weise den in der Einladung angekündigten Vortrag über den Entwurf eines Gesetzes betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Es handelt sich hier um ein Gesetz, das in die landwirtschaftlichen Verhältnisse unseres Bezirks tief einschneidet und wobei wir zum allgemeinen Verständnis bemerken möchten, daß in demselben hauptsächlich Bestimmungen über die Abstände der Einfriedigungen und Pflanzenanlagen von dem Nachbar-eigentum und über Grenz-bäume und Ueberhang getroffen werden.

Der Herr Abgeordnete erläuterte die einzelnen Artikel des Entwurfs und nahm bei jedem Artikel die Wünsche der Versammlung entgegen mit der freundlichen Zusicherung, daß er denselben bei der bevorstehenden Beratung des Entwurfs in der Kammer der Abgeordneten möglichst Rechnung tragen werde.

Auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs näher einzugehen, gestattet der Raum nicht. Es mag nur hervorgehoben werden, daß die bisher für Baumpflanzungen außerhalb des Ortsbauplans vorgeschriebenen Abstände von der Grenze durchweg verdoppelt werden sollen.

Während nämlich in der Bauordnung von 1855 für Nußbäume ein Abstand von 10 Fuß und für die übrigen gemeinen Obst- und anderen Bäume ein solcher von 7 Fuß vom Untermark verlangt wurde, soll derselbe nach den neuen Bestimmungen bei Nußbäumen 6 Meter, bei Kernobst- und Süßkirchenbäumen 4 Meter betragen. Die Versammlung hielt die beiden ersteren Abstände, welche das Anpflanzen von Nuß-, Kernobst- und Kirchenbäumen auf vielen Grundstücken unmöglich machen würde, für zu hoch und sprach sich einstimmig für eine Ermäßigung derselben bei Nußbäumen auf 4 Meter und bei Kernobst- und Süßkirchenbäumen auf 3 Meter aus.

Andererseits erachtete die Versammlung den Abstand neuer Waldanlagen von 3 Meter bei Niederwaldbetrieb und von 6 Meter bei Hochwaldbetrieb für zu nieder und bat den Herrn Abgeordneten, für eine Erhöhung von 5 bezw. 10 Meter einzutreten.

Gegenüber von bestehenden Anlagen sollen die bisherigen Abstands-Vorschriften auch fernerhin in Geltung bleiben.

Im Uebrigen kann der Gesetzentwurf, welcher einem längst empfundenen Bedürfnis entspricht, nur mit Freuden begrüßt werden.

Des Kaisers 90. Geburtstag.

v.

Fürst Bismarck ist's, dem jetzt die Worte des Hrn. Präzeptor Seiferheld gelten; denn wo der Kaiser ist, da ist auch Fürst Bismarck. Wo des Kaisers gedacht wird, da wird auch seines Kanzlers gedacht, des Mannes, welchen sein König in schwerer Zeit an die Spitze der Regierung berufen hat. Bis auf den heutigen Tag steht er unerschüttert am Ruder, nicht allein des preussischen Staats, seit den Ruhmes-tagen von 1870 auch des Deutschen Reichs. 25 Jahre dient er seinem König, 16 Jahre dem Reich. Es ist nicht möglich, in der



kurz bemessenen Zeit ein volles Bild des gewaltigen Mannes und seiner Leistungen zu geben. Es genügt, an das Eine zu erinnern, daß er neben unserem erhabenen Kaiser der Stifter des neuen Deutschen Reiches genannt werden muß, daß er noch heute der deutschen Einigkeit festester Eckpfeiler ist. Was die siegreichen Waffen unseres Heeres erstritten haben, das hält er auf die Dauer unermüdet thätig fest. Welche Bewunderung aber nötigt er uns ab als Diplomat. Mit fester Hand hat er das Ansehen des Deutschen Reichs im Ausland auf eine nie gesehene Höhe gebracht. Auf diesem Gebiet ist seine Meisterhaftigkeit anerkannt. Ganz neue Grundzüge hat er in die Diplomatie eingeführt. Gegenüber der früheren Härte und Schliche ist er der Mann der ehrlichen Politik. Er ist hier ganz der Mann kerndeutscher Kraft, der jedes kleinliche Mittel verschmäht. Er ist der echte deutsche Mann, die gewaltige Redengestalt, der Kanzler aus Erz, wie ihn unsere eiserne Zeit braucht. Doch sind die Jahre nicht spurlos an ihm vorübergegangen; denn mit allem was Menschenhaß und Lüge vermochten, haben sie ihm das Leben jauer gemacht; so daß er, ein müder Mann, nicht mehr glaubte weiter zu können. Noch ist seine Spannkraft nicht erlahmt, das zeigen seine Reden. Wie erquickend sind nach den end- und fruchtlosen Wortgefechten seine Worte zu vernehmen, wie gehen sie zu Herzen, diese klaren Gedanken, diese wichtigen Sätze. Es ist der deutsche Geist, der in solchen Stunden allsiegend die parlamentarischen Versammlungen durchdringt. Statt leeren Worten sehen wir Thaten bei ihm, wie sie die Weltgeschichte unter ihren Großthaten verzeichnen wird. Wir können deshalb seine Gegner nicht begreifen. Doch sie haben sich selbst, sie hat das Volk gerichtet bei den Wahlen am 21. Februar. Das Volk hat erkannt, daß es an ihm einen festen Rückhalt hat. Möge er noch lange wirken zum Segen des Deutschen Reichs. Die Dankbarkeit von allen, nicht zuletzt von uns Schwaben, von uns Schwarzwäldern wird ihm stets sicher sein, was in dem lebhaften Hoch und in einem Vortrag der Sänger des Turnvereins sich deutlich ausdrückt. — Der junge Verein war noch mehrfach bestrebt, zur Unterhaltung beizutragen. —

Auf einen hellleuchtenden Stern erster Größe am militärischen Firmament weist der Vorstand des Kriegervereins, Herr A. Bleyer, hin in seinem Toast auf den greisen Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke, den Heldenstrategen. Wie hell und wirksam dieser große Mann das Licht seines schaffenden Geistes, besonders in den Kriegsjahren 1870/71 leuchten ließ, ist uns allen in lebendiger Erinnerung. Dankerfüllten Gemütes blicken wir am heutigen Festtage, gewiß auch sein Kaiser und Freund, unser deutsches Heer sowie jeder echte deutsche Mann an dem Geisteshelden Moltke empor. Wie ernst und klar er in seinem hohen Alter die Aufgabe seines Berufs und der deutschen Grenzwehr aufsaß, in welcher patriotischer Wärme sein Herz für die Einheit und Macht unsers geliebten Vaterlandes glüht, zeigte er bei Beratung der Militärvorlage in seiner

schlichten aber gedankenschweren Reichstagsrede, in der er nicht nur seine Friedensliebe betonte, sondern auch die Reider und Feinde des Reiches über den entschlossenen Mut der deutschen Nation keineswegs im Unklaren ließ. Diesem Manne, dessen Name der Geschichte angehört, der für die Macht und Größe des Reiches so Großes vollbracht, gebührt der wärmste Dank! Der greise Generalfeldmarschall Moltke lebe hoch! — Passender hätte sich hier kein Lied anschließen können, als das Uhland'sche: „Dir möcht' ich diese Lieder weihen u.“, vorgetragen vom Liederfranz.

Nun wird die Versammlung überrascht durch ein Streichquartett hiesiger Künstler, welches mit seinen Produktionen allgemein erfreute und Erstaunen bot für ein Theaterorchester.

Mit der biblischen Sentenz: „Unser Leben währet 70 Jahre, wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ gedenkt Hr. Kade in herzlichen Worten des Kaisers, beifügend: 100 Jahre Gnade bei Gott. Mit 70 Jahren ein echter Friedensfürst, sei der Kaiser in Ehren grau geworden. Ihm gebühre vor allen zu seinem Lebensabend des Volkes Lohn, auf ihn treffe einst der Spruch: „Si du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude, dort winkt dir Gottes Lohn.“ Die schlichten Worte finden allgemeine Zustimmung.

All die erhebenden Momente des anregenden Abends vereinigt Hr. Graf v. Uxkull zu würdigem Schluß, mit dem Hinweis auf die erwärmende Begeisterung, welche unsere nationalen Feste fördern. Diese Begeisterung sei es, welche die Blüte unseres Volkes im Dienste der Waffen begleite und wenn es not thue, dem Feind entgegenzutreten, Mut einflöße. Aber, mahnt der Redner, ähnlich den prophetischen Worten des edlen Attinghausen in Schillers Wilhelm Tell, es giebt nach den Lehren der Geschichte auch einen Niedergang, die Folgen der Entzweiung im Volksleben, im Ganzen wie im Einzelnen. Wie vor dem 21. Febr. der Parteihader störend wirkte, so werde der Mut eines Volkes verzehrt in inneren Kämpfen. Darum seid einig! Zur Einigkeit kann jeder beitragen. Mit dieser Tendenz bringt der Hr. Graf dem einigen Deutschland ein Hoch!

Dies war die hiesige Feier des glorreichen Abschlusses des dritten Menschenalters unsers Kaisers. Durchweht von nationalem Geiste, möge sie die Vaterlandsliebe in weitem Kreise fördern und erhalten helfen. Vom Kaiser lernten wir, daß Ehre, Wahrheit, Gerechtigkeit zur wahren Größe gehören, daß Mut und Entschlossenheit vereinbar sind mit Sanftmut und Duldsamkeit, daß ein biederer Mann große Thaten verrichten kann, ohne vom Pfad der Tugend abzuweichen. — Es wäre vergebliches Bemühen, alle Einzelheiten dieses bedeutungsvollen Festes, von den glänzenden Versammlungen in der Reichshauptstadt bis in die fernsten Hütten hier schildern zu wollen; begnügen wir uns mit dem, was wir in kleinem Kreise hiezu beitragen konnten.

A u s l a n d.

In Frankreich ist wieder einmal eine Ministerkrise im Anzuge. Diesmal handelt es sich um den Finanzminister; da das Cabinet sich aber mit demselben solidarisch erklärt, tritt die Gefahr einer Cabinetskrise in den Vordergrund.

Miszellen.

(Ueber Druckfehler.) Eine Anzahl Professoren in Edinburg, so erzählt ein Schweizer Blatt, beschloß einst, ein Buch zu veröffentlichen, das durch keinen einzigen Druckfehler entstellt werden sollte. Neun gelehrte und kundige Männer laßen deshalb die Korrekturbogen und setzten schließlich einen Preis von 10 Pfund Sterling (200 M.) auf jeden Druckfehler, den jemand in dem fertigen Werke finde. Und siehe da! Schon das Titelblatt enthielt einen Druckfehler. Wenn das bei einem Buche geschieht, von dem jeder Bogen neunmal korrigiert und revidiert wird, immer von einem anderen und in aller Ruhe und Gemächlichkeit, um wie viel eher muß dies einem Zeitungsblatte passieren, das im Fluge weniger Stunden geschrieben, korrigiert, gedruckt, abgezählt, gefalzt und ausgetragen werden soll. Der gebildete und einsichtige Leser wird daher immer die nötige Nachsicht üben und im Geiste selbst ergänzen und verbessern, wo dies nötig ist. Der unverbesserliche Kraftehrer und Besserwisser aber mag es uns glauben, daß er in einer Zeitungsummer, die er unkorrigiert bekommen und drei Tage lang beliebig oft durchlesen kann, doch noch Fehler stehen lassen wird.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das zweite Quartal 1887.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Am

Nr. 52

Ersteinle
im Bezirk

Gemeinde

Die Ger
den aufge
verfallene
spätestens b

hierher vor

Den 30
K. Oberamt
Hofmann.

D

werden an
über die K
armer Reise
Februar un
anzeigen
Den 3

Wiederh

betreffend die

Die Beifu
holz aus B
ungen auf
gehörigen P
besonderer u
zuholender
Revieramt
der Fuhrleu
1 des F. P.
oder mit S
Die Ortsvor
Bekanntmach
Den 30

R

Die G

vom Jahr 1
Monat

auf der Rev

Am

wird die B
der Neuenbü
Stelle verab
Ueberschla
51 M

